

Berlin, am 1. X. 1974

Bericht

über die Grundsteinlegung zum Vorhaben
„Neubau Betriebsgarställe des VEB WF“

Seit vielen Jahren ist eine Veränderung der Betriebsküche im Gespräch des Werkkollektives. Der Grund für diese Gespräche ist in den derzeitigen ungenügenden Küchenverhältnissen zu suchen.

Mehrere Zwischenlösungen und Vorschläge waren bereits im Gespräch. Sie wurden aber letzten Endes immer wieder verworfen, da auch diese Lösungen nicht befriedigen konnten.

Ende 1971 wurde an VET der Auftrag zur Erarbeitung einer Studie bzw. Variantenuntersuchungen erteilt. Bedingt durch die örtliche Lage des VEB WF und die fehlenden Freiflächen, mußte eine für den Betrieb

VEB WF gangbare Lösung gefunden werden.

Von den 6 vorgeschlagenen Varianten, wurde die Variante 6 ausgewählt und weiterbearbeitet.

Anfang 1972 wurde der HFN mit der Erwartung der einzelnen Projektphasen beauftragt und vertraglich gebunden.

Obwohl vielen Verzögerungen und nach Überwindung von Hindernissen, wurde das Bauprojekt im November 1973 endlich an den VEB WF ausgeliefert. Gleichzeitig wurde der VEB WF vom HFN-Bau informiert, daß er durch Ministeratsbeschluss aus seiner Bindung als HFN ausschied.

Der VEB WF stand vor riesigen Schwierigkeiten und Hindernissen, denn es mußte ein neues HFN-Bau und damit ein neuer Realisierungsbetrieb gesichert und gebunden werden.

Im Frühjahr 1974 waren auch diese Hindernisse, durch die Aktivität der Mitarbeiter des VEB WF aus dem Weg geräumt und die Realisierung konnte eingeleitet werden.

Am 30. September 1974, am Vorabend zum 25ten Jahrestag der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik, fand im Kreise der Werktätigen des VEB WF, die Grundsteinlegung zur künftigen Betriebsgaststätte statt.

In Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED Kreisleitung Köpenick, Gen. Seidel und des stellvertretenden Abteilungsleiters Gewissen Sindloma, besuchte unser Werkleiter Gen. Kressner in seiner Ansprache:

..... Die Betriebsgaststätte ist ein wichtiges Vorhaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Betriebsangehörigen. — Gleichzeitig ist die Inangriffnahme dieses Vorhabens eine Bestätigung dafür, daß unsere Kollektive in den vergangenen Jahren durch kontinuierliche Planerfüllung

Beitrag geleistet haben, obwohl solches
Vorhaben verwirklicht werden konnte...

In einer Kasette wurden 26 Solokü-
mente mit in den Grundstein eingelassen.
Die drei traditionellen Hammerschläge
des Bauhandwerkers besiegelten
diesen Akt.

Anschließend fanden sich noch einige
Kollegen mit den Bauhandwerkern
zu einem kleinen Umtrunk zusammen.

Auf den beiliegenden Bilddokumenten
sind einige Phasen der Grundstein-
legung festgehalten.

Horst Rege



-5-

-6-

Gewerliche Kressen während der Ansprache



Die vorbereitete Baustelle



Die Kassette mit allen Zeitlochkämen
wird Ziegelbet.



-
8
-

Die Kolleginnen und Kollegen des VEB WF während
der Grundsteinlegung.

Berlin, am 10. IX. 1980

Brigadefahrt zur Hegeumühle.

Am 4.9. 1980 war das schon seit Wochen vereinbarte Termin, für unsere Brigadefahrt zur Hegeumühle bei Angermünde.

Mit der „Reichsbahn“ ging der Fahrtzug nach 12⁰⁰ ganz zügig los, aber blieb nur wenige 100 Meter, aus dem Bahnhof Hiltensberg in Richtung Angermünde. — Dann legte die Reichsbahn eine längere Pulspause ein!

Wofür? — Das würde uns nicht bekannt gegeben! Wir grübelten und nahmen an, für:

- eine Generalreparatur,
- ein neues Schienenprojekt,
- oder für bahninterne Aktivitäten.

Aber nichts desto trotz, nach ca. 20 Min. ging es rasant weiter, denn es war ja ein „D-Zug“ und wir alle hatten

llertlich und pünktlich im voraus ge-
zahlt. Die Freie war aber trotz dem
verfrüht, das „Wastespielchen“
wiederholte sich bis „Mahzalen“
noch „5“ („Fünf“) mal, über eine Warte-
zeit von ca. 70 Minuten. — Wir alle
hatten die Gewißheit, daß wir zu An-
kunftzeit des D-Zuges in Angermünde,
zwar noch gesund, aber doch etwas
deprimiert und kleinlaut, noch im
Raum Berlin warteten.

Aber dann, als alle Streitigkeiten bei
der „Deutschen Reichsbahn“ ausgeräumt
waren, ging es wirklich zügig und
Schnell bis nach Angermünde.

Mit einem kleinen „Eilmarsch“ ging
es dann zur 5 km entfernten Hegeumühle.
Hier klappte es aber dann richtig. —
Allen wünschte es prima. Unter Mitwirkung
der kleinen und großen Feuchtkräfte wurden
alle Vierknochen fast fadmaunisch

freigelegt. - Für diese Höhepunkte mußte
der Schreibstift aus der Hand gelassen werden,
da es sonst zu Fettflecken in Reisebriefen
gekommen wäre.



... fast die ganze
hingeworfene
Brigade ---
... in Wartestellung!



Einzelkämpfe...



... ein Sieger ↓

... nun aber
fröhlich!



ein Unentschieden!

... die Siegestrophäe...



.... die friedlichen
Esset ----



... die Genießer ----



... die Satten u.
Zufriedenen!



Text in. Fotos
H. Royke JS 13
Blau, am 10. IX. 82

Oktober 1980

- Es findet ein Erfahrungsaustausch mit dem Carl-Zeiss-Jena zur Einführung der Mikroelektronik statt. 1. 10.
- Die Koll. Cornelius und Polazele sind Zuschauer bei der feierlichen Namensgebung des Wachregiments Berlin mit dem Namen Friedrich Engels. 4. 10.
- Nationalfeiertag der DDR: Es findet eine Parade statt. 7. 10.
- Koll. Fuhrmann wird stellvertretender Gruppenorganisator der Parteigruppe TG 1. 8. 10.
- Die Koll. Schoults und Sommer nehmen am Kreisrodewitzwiederholungslernjahr teil. 9. 10.
- Anlässlich des Republik-Feiertages wird das Kulturhaus nach dessen Fertigstellung eingeweiht. Die Koll. Cornelius und Stippkohl nehmen an den Feierlichkeiten teil. Die Anlaufberatung zum Direktionsgebäude 7 findet mit dem BKK statt. 10. 10.
- Der Aktivistenvorschlag für den Koll. Stippkohl wird in der Abteilung beraten und verabschiedet.
- Koll. Sommer führt zur Ausbildung zum Schweißingenieur bis zum 19. 12. nach Halle. 13. 10.
- Es wird über eine Gruppadresse an die APO-Wahlkreisversammlung beraten. Die Gruppadresse wird beschlossen und dem Koll. Fuhrmann übergeben. 15. 10.
- Im Anschluss an den Ministerbericht zum Vorhaben LINO findet eine Kooperationsrinderungskonferenz statt. 16. 10.

1-Festspiele am 15. Okt. 1981



Kollegin Klauke
unterhielt die Gäste
mit Gesang und netten
verbindlichen Worten



Kollege Lieberwirth
nimmt die Auszeichnung
als Aktivist entgegen